

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 34.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 19. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am tliche s.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betriebe dieses Gewerbes zu ermöglichen, sind an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag den 2. Mai 1887 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 5. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen. (Die näheren Bedingungen s. Staats-Anz. Nr. 62).

Stuttgart, den 9. März 1887.

Werner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 18. März. Am kommenden 22. März, an welchem der deutsche Kaiser Wilhelm sein 90. Lebensjahr gedenkt, finden hier in den einzelnen Schulklassen besondere Schulfeiern statt; im übrigen wird dieser gewiß letzte Tag als Bilanztag behandelt. Auf die Bitte der hiesigen Lehrkonvente hat der wohlthätige Gemeinderat in sehr dankenswerter Weise 50 M. bewilligt, damit unsere Schulkinder, im ganzen 606 Kinder, mit Gedendbüchlein und „Kaiserbüchlein“ bedacht werden können.

Die Verleihung der silbernen Verdienstmedaille an Schultheiß Dürr in Warth gab der Gemeinde Anlaß, denselben am letzten Sonntag durch eine Versammlung im Hirch noch besonders zu ehren. Die bürgerlichen Kollegien und die meisten Einwohner beteiligten sich hieran. Der Pfarrer des Ortes hob in einer kurzen Ansprache die Verdienste des Gefeierten hervor, der schon 40 Jahre in treuer Pflichterfüllung der Gemeinde als Ortsvorsteher dient und trotz seines hohen Alters von bald 80 Jahren immer noch rüstig seines Amtes waltet. Das von dem Redner und auch von Schullehrer K. ausgebrachte Hoch fand begeisterten Widerhall und alle befehle der Wunsch, daß der so Geehrte noch recht lange der Gemeinde erhalten bleiben möge.

Herrenberg, 16. März. Die gestern unter zahlreicher Beteiligung der betreffenden Eltern sowie anderer Freunde vorgenommene Schlussprüfung der hiesigen Haushaltungsschule hatte wiederum dasselbe günstige Ergebnis wie die früheren Prüfungen. In allen Rubriken der Haushaltungsfunde und der Industriearbeiten erwiesen sich die Schülerinnen als trefflich eingeebnet. Die ausgelegten Naharbeiten u. s. w. fanden volle Anerkennung. Der Sommerkursus an der Anstalt beginnt am 15. April.

Ein Erlaß Sr. Maj. des Königs gibt den 22. März in sämtlichen Schulanstalten des Landes schulfrei.

Einer der größten Mechaniker, wenn nicht in Wahrheit der größte, ist Josef Fraunhofer gewesen. Er war am 6. März 1787 zu Straubing geboren und ist am 7. Juni 1826 in München, wo auch in der Maximilianstraße sein Denkmal steht, gestorben. Dort sowohl wie in Berlin ist die 100jährige Feier seines Geburtstages durch Festakte, denen Männer der Wissenschaft und der Kunst, Vertreter der Staatsbehörden und Männer der Technik, Optiker und Mechaniker in reicher Zahl beiwohnten, begangen worden. Prof. Helmholz charakterisierte den Toten kurz und bestimmt als „Brillenschneider“. Seine Leidenschaft war es, das Glas in der unbedingtesten Reinheit und Schärfe darzustellen, das Schleißen und Polieren der Linsen bis zur Vollkommenheit zu bringen. So hat sich Fraunhofer vom armen Glaserleh-

ling, der kaum lesen und schreiben konnte, zum berühmtesten Mechaniker der Neuzeit aufgeschwungen.

Berlin, 15. März. In informierten Kreisen hält man das Attentat auf den Zaren für eine Thatfache, welche einen besorgniserregenden Ausblick auf die Zukunft eröffnet.

Berlin, 15. März. Der Kaiser wird an seinem Geburtsgeburtstage von 85 Mitgliedern souveräner Häuser, die preussischen Prinzen mit inbegriffen, umgeben sein. Das Gefolge der auswärtigen Fürstlichkeiten dürfte 350 Personen zählen.

Berlin, 15. März. Die Kommission des Herrenhauses hat die zweite Lesung der kirchenpolitischen Vorlage beendet; sie nahm die Anträge des Bischofs Kopp an, wonach das Spenden von Sakramenten und das Messlesen überhaupt den Strosbestimmungen der Maßgesetz nicht mehr unterliegen sollen; eine Einschränkung wurde nur hinsichtlich einzelner Ordensstufen gemacht. Den mit Korporationsrechten versehenen Orden, welche wieder zugelassen werden, wird das mit Beschlag belegte Vermögen wieder angehündigt, ferner wurde der vom „Kref. Journ.“ schon erwähnte Antrag angenommen, der die Zulassung weiblicher Orden, welche höhere Mädchenschulen und Erziehungsanstalten unterhalten, angenommen. Mit diesen Änderungen wurde die Vorlage mit großer Mehrheit von der Kommission angenommen.

Berlin, 16. März. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte die Forderung der Regierung für Errichtung einer Unteroffizierschule in Reubreichach.

Berlin, 16. März. Die Zahl der beim Reichstage eingegangenen Wahlproteste beträgt nahezu 70, eine in früheren Legislaturperioden meist überstiegene Zahl.

Berlin, 16. März. Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist hier eingetroffen, vom Prinzen Wilhelm an Eisenbahnwagen empfangen und im Kaisersalon von dem Kronprinzenpaar begrüßt worden. Hierauf traten die Herrschaften die Fahrt nach dem Palais des Kaisers an, wo der hohe Gast das kaiserliche Paar begrüßte und dann im kgl. Schlosse abstieg.

Berlin, 16. März. Laut Beschluß des Seniorenkonzents dauern die Reichstagsferien vom 26. März bis 19. April.

Berlin. Gegenüber einem Berichtstatter des „Newyork Herald“ sprach Lesjeps sich dahin aus, England werde Egypten nicht behalten. Sollte es darauf bestehen, werde es schließlich zum Kriege mit Frankreich kommen. Als bestes Mittel zur Beruhigung Egyptens empfahl er die Rückberufung des früheren Khebidve Ismail.

Deutsche Blätter haben darauf hingewiesen, daß Deutschland berechtigt sei, in diesem Jahr das zweitausendjährige Jubiläum seiner Geschichte zu feiern. Im Jahr 118 v. Chr. wurde der Namen der Germanen durch den Sieg der Sarmaten und Teutonen der damaligen Welt bekannt und furchtbar. Die „New-Orleans Wöchentliche Deutsche Zeitung“ vom 17. Februar bemerkt unter Hinweis auf diese Thatfache: „Von Ural bis zum Rhein, von den baltischen Küsten bis zu den Alpen und zum Schwarzen Meer saßen damals die Germanen, eine Fülle kräftigster, edelster Stämme. Wo sind die meisten derselben geblieben? . . . Ihre Kraft ist erlegen, und zwar mehr der eigenen Zwietracht, als den Schwertern feindlicher Nationen, nur noch ihr Name lebt in der Geschichte.“ Die Zwietracht habe weiter gewuchert. Mit der Zwietracht, mit der Untreue im eigenen Lande hätten Deutschlands ruhmreiche Kaiser zu kämpfen gehabt, durch sie sei das Reich verfallen, und jetzt, wo es nach langer nationaler Schmach wieder erstanden, scheine es, als solle schon der erste der neuen Kaiser

die unselige Erbschaft der Vergangenheit wieder antreten müssen. Es sei besser, wenn die deutsche Treue weniger besungen, aber besser gehalten würde. Die nächste Zukunft des Reiches liege im Dunkel, und es sei der Gedanke berechtigt, daß in naher Zeit über Deutschlands Stellung unter den Staaten, über sein Volkstum auf Jahrhunderte hinaus, wenn nicht für immer, werde entschieden werden. Deshalb sei es geboten, daß die Deutschen bei sich ernstliche Einsicht hielten und in festem Zusammenschluß der drohenden Gefahr entgegensehen. Das Blatt schließt mit den Worten: „Möge nicht einmal ein Forscher von den Deutschen schreiben müssen: Nach 2000jähriger Geschichte gingen die Deutschen in ihrem alten Erbfehler, der Zwietracht, zu Grunde.“ (Beherzige es jeder! Red.)

Strasburg, 16. März. Bei der gestrigen Lesung des Landeshaushaltetats im Landesausschusse besprach Abg. Winterer tabelnd die Maßregeln der Regierung. Unterstaatssekretär v. Puttkamer erwiderte, die von der Regierung in Aussicht genommenen Maßregeln entzögen sich der Kritik des Landesausschusses. Die Beamten seien Diener des Kaisers und würden auch ferner von der Regierung unterstützt werden in ihrer Aufgabe, die Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Deutschland durchzuführen. Die Maßregeln würden durchgeführt, ob sie gefallen oder nicht. Die Regierung sei sich bewußt, daß der Augenblick eingetreten sei, wo Maßregeln strengerer Art, als sie selbst gewünscht, notwendig seien. Diese müßten geeignet sein, die staatsrechtliche Stellung Elsaß-Lothringens im Sinne des engeren Verschmelzens mit dem übrigen Deutschland zu fördern.

Staatssekretär v. Hofmann in Strasburg hat in der That um seine Entlassung gebeten, und zwar ist es nicht der Ausfall der Reichstagswahlen in den Reichslanden, was ihn dazu veranlaßt hat, sondern vielmehr, wie bestimmt versichert wird, der Meinungsunterschied zwischen dem Fürsten von Hohenlohe und ihm selbst, in Bezug auf die gegen die Protestler zu ergreifenden Maßregeln. Fürst Hohenlohe soll der Ansicht sein, die Verwaltung müsse ausschließlich von den deutschen Beamten geführt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wie „Times“ und „Daily Chronicle“ mitteilen, hat der Kaiser von Oesterreich dem Zaren zu dessen Geburtstage ein Glückwünschtelegramm gesandt, ebenso der König von Italien.

Italien.

Rom, 14. März. Das „Berliner Tagebl.“ läßt sich telegraphieren: Als der deutsche Botschafter Hr. v. Rendell gelegentlich des Geburtsfestempfangs in preussischer Kürassieruniform den Quirinal verließ, versuchten mehrere Individuen eine antideutsche Demonstration. Die Mehrzahl der Menge antwortete darauf mit Hochrufen auf Deutschland. Weitere Manifestationen wurden durch die Anwesenheit zahlreicher Gendarmen vereitelt.

Frankreich.

Paris, 15. März. Das Galadiner, welches General Boulanger gestern dem diplomatischen Korps gab und dem auch Graf Münster und der erste Militärattaché, Hauptmann Frhr. v. Huene, beiwohnten, war überaus glänzend. Anwesend waren auch Florens und Freycinet. Die Musik der Garde republicaine spielte während der Tafel sämtliche Nationalhymnen und begann mit der preussischen: „Ich bin ein Preuze.“ Darauf wurde das „Heil Dir im Siegerkranz“ gespielt. Nach dem Diner war eine zahlreich besuchte Soirée.

Paris, 16. März. Ueber die Lesspess'schen Berichte sagt das Blatt „Paris“: Lesspess habe nur für seine Person gesprochen, könne also auch nicht Gewähr für den Frieden leisten. „Er bringt uns seine günstigen Eindrücke zurück, aber die Franzosen, welche die Fassung behalten, haben nicht Anlaß, Hofianmah zu rufen. Die Gewähr für den Frieden liegt nur in der ruhigen selbstbewußten Haltung Rußlands. Vergessen wir dies nicht!“ — Der „National“ sagt: „Die Regierung ist leichtfertig verfahren, als sie Lesspess abreisen ließ; von welchem Standpunkte man die Angelegenheit betrachtet, so gewahrt man nur Unerfahrenheit und Ungeschicklichkeit.“ — Die „Gazette de France“ spottet über Lesspess, weil er gesagt, Herbetts habe alles zuwege gebracht. Rußland gelte also nichts mehr und sei wohl durch die Nihilisten vernichtet.

Paris. In einem Gespräch mit Zeitungs-Berichterstatoren äußerte Hr. v. Lesspess unter anderem, Fürst Bismarck habe sich eine nicht zutreffende Vorstellung von den Absichten der französischen Regierung gemacht und Frankreich geheime Pläne zugeschrieben, die in Wirklichkeit niemals bestanden hätten. Der Ausfall der Reichstagswahlen und die unumwundenen Erklärungen des Botschafters Herbetts hätten ihn dann verhältnißlich gestimmt und durch letztere habe er die politische und militärische Haltung der französischen Regierung richtig kennen gelernt. Lesspess führt diesen friedlichen Umschwung einzig auf die Bemühungen Herbetts zurück; selbst Fürst Bismarck habe über Herbetts geäußert: „Er hat seine schwierige Aufgabe vollkommen gelöst, und ich muß anerkennen, daß niemals ein Botschafter aufrichtiger, freimütiger und unumwundener vorgegangen ist. Er sieht bei mir in hoher Achtung, und ich freue mich, Ihnen versichern zu können, daß, dank seinen Bemühungen, nunmehr alles geordnet und geregelt ist.“ Ferner habe Lesspess bemerkt, der Ausbruch eines Krieges sei einmal zu befürchten gewesen, doch jetzt sei wieder alles beruhigt, und während seines Aufenthaltes in Berlin sei kein Wort gefallen, das nicht für die Aufrichtigkeit der friedlichen Versicherungen spreche. „Den Bericht über meine Reise“, äußerte sich Lesspess, „kann ich in das eine Wort „Frieden“ zusammenfassen, und der Kaiser ist zur Wahrung desselben von demselben Wunsche befeelt wie Fürst Bismarck.“

Spanien.

Madrid, 13. März. Im Vatikan soll sich ein höchst bedeutungsvolles Ereignis vorbereiten: die Ausöhnung der Jesuiten mit den Dominikanern. In der Versöhnung dieser beiden Orden folgt Leo XIII.

dem Wunsche nach Einigung, der sich in allen seinen Handlungen kundgibt.

England.

Auch England befehrt sich zum Repetiergewehr. Der Kriegsminister Stanhope hat im Unterhaus erklärt, die Wahl eines Repetiergewehres werde hoffentlich noch vor dem Ablauf weniger Wochen erfolgen, das Heer müsse dann schleunigst damit bewaffnet werden, denn England müsse ein Gewehr haben, welches dasjenige jeder fremden Armee übertriffe. Warum denn?

Rußland.

Petersburg, 15. März. Bis jetzt sind 48 Nihilisten verhaftet, darunter 9, welche Bomben bei sich trugen. Die Aufregung ist ungeheuer. Ueber die Unterjuchung wird amtlicherseits ein dichter Schleier gebreitet.

Petersburg, 17. März. Die Berliner Geheimpolizei ließ bereits vor 14 Tagen Mitteilung hierher gelangen, daß ein Attentat beabsichtigt sei. — Wortschauer Blätter berichten, daß aus Sicherheitsgründen die Verlegung der Residenz von Petersburg nach Moskau in Aussicht genommen sei.

Einem glücklichen Angehörigen hatte der Zar am letzten Sonntag seinen Schutz vor dem Attentat zu verdanken. Während die kaiserliche Familie den Trauergottesdienst für Alexander II. in der Festungskirche besuchte, verhaftete die Polizei 3—4 verdächtig erscheinende junge Leute, welche an einer sehr passenden Stelle der Rückkehr des Zaren harren und unter allerlei Verhüllungen Sprengbomben bei sich führten. Auf diese schlimme Entdeckung hin änderte der schwer erregte Zar die Bestimmungen für den Nachhauseweg. Gleich darauf fuhr das Kaiserpaar nach Gatschina. Die Kaiserin ist halb verzweifelt. Das ist die einfache Thatsache, die freilich arg ausgeschmückt ist; sie beweist, daß die Petersburger Polizei einen glücklichen Tag hatte.

Balkan-Halbinsel.

In Sofia ist die Weisheit der Russenpartei total zu Ende und in ihrer Not will sie nun gar ein bewaffnetes Einrücken der Türken in ihr Vaterland herbeiführen, da die Russen nicht kommen wollen. In Konstantinopel mangelt es an Lust und Geld zur Erfüllung dieses Wunsches. Es schwebt also Alles vergnügt weiter.

Die bulgarische Regierung hat die Entlassung von zehn aktiven Offizieren und drei Militärbeamten, die unsichere Kantonisten sind, angeordnet. Der Kriegsminister konstatiert in einem Tagesbefehl, daß alle Häufelührer des letzten Aufstandes sich haben betheuen lassen.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 14. März. (Wehlbörsen). An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 2775 Sade als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0. 30 bis 31.50, Nr. 1. 28—29.50, Nr. 2. 26—27.50, Nr. 3. 24—25.50, Nr. 4. 20.50—22.

11 m, 14. März. Die heute begonnene Tuchmesse weist wenige Verkäufer, aber oedentlichen Absatz.

Konkurrenzöffnungen. Pauline, geb. Krauß, Ehefrau des Rotgerbers Heinrich Klaidner von Hall. Jakob Schmit, Pachtshäfer in Unterginsbach (Künzelsau). Franz Xaver Rößt, Storchwirt in Laupheim. Friedrich Kändler, Fuhrmann in Nassach. Gottlob Kasper, Sattler in Badnang. Nachlaß des † Johs. Bronnenhuber, gew. Tagelöhners in Gullen, Gem. Grüntraut, O. A. Ravensburg, früher in Untermagen, O. A. Wangen. J. Schärer, Bauer in Degerschlacht (Tübingen) entwichen. Nachlaß des † Weingärtners Wilh. Chr. Jaf. Schramm, in Tübingen.

Kleinere Mitteilungen.

Der Schneefall hält fast überall im Lande an. Reisende von Friedrichshafen berichten, daß im Oberland vorgestern früh schon 2 Fuß hoher Schnee lag. Hier in Nagold mußte gestern der Bahnschlitten in Thätigkeit gesetzt werden.

Der Weisgerberverein Eßlingen warnt junge Leute vor Erlernung dieses Handwerks als nicht lohnend.

(Todesstrafe durch Elektrizität). Die Legislatur des Staates Newyork setzte in ihrer letzten Session eine Kommission ein, um über die beste Art des Vollzugs der Todesstrafe zu berichten. Die Kommission empfiehlt nach eingehender Prüfung das Hängen abzuschaffen und die elektrische Batterie an Stelle des Stranges zu setzen. Dieser Strafvollzug sei humaner, weil vollkommen schmerzlos, und zugleich auch sicherer, weil der Tod augenblicklich eintrete, und endlich weniger barbarisch und abstoßender für die der Hinrichtung behauchenden Zuschauer.

Wuzlin und Nouveautés für Herren- u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Mtr.,

versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Wuzlin-Jarbit-Depot. — Direkter Versandt an Privat. Muster-Collections berechnung franco.

Es ist nicht Jeder in der Lage, viel Geld auszugeben, sei man daher zur rechten Zeit vorsichtig. Alle welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden etc. leiden, sollten nicht versäumen, durch eine Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel, Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken, und achte genau auf den Namenszug R. Brandt's.

(Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 16.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Trud und Verlag der G. W. Jailer'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.
Saatschul-Alford
pro 1887 am Mittwoch den 23. März, nachmittags 5 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle.

Revier Hofstett.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 26. März, mittags 12 Uhr,

in der Kälbermühle wiederholt aus Bergwald, Abt. 47 Strohhütte u. 56 Sommerberg: 40 Eichen mit 18 Fm.; ferner aus Bergwald, Abt. 38 Kälbersteig u. 72 Salbenfeld: 280 St. Nadelholz u. Eichenholz mit 165 Fm. (worunter 52 Fichten mit 31 Fm.), 15 raug. Bauhänge III. Kl., 1 Km. eich. Anbruch u. 136 Km. Nadelh. Prügel u. Anbruch.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Werk- & Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 19. d. M. kommen zur Versteigerung:



aus Distrikt Winterhalde 8 Km. Ahorn-Prügel, ferner aus Distrikt Kälbersteig, Abt. Wolde, Kagensteig und Nadelholzscheiter und Prügel. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr im Schlag Wolde auf dem jogen. Kagensteig am untern Waldtrauf. Gemeinderat.

G m i n g e n.
Lang- & Klobholz-Verkauf.

Im Gemeinewald, Abteilung II u. III, werden am Montag den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,



114 Stücke Lang- u. Klobholz mit 71 Fm. verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag. Das Holz ist an die Abfuhrwege getückt. Gemeinderat.

W a r t h.
Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 22. d. M., vormittags 10 Uhr, 205 Stück über 9 Meter lang, 530 „ 7,1 bis 9 Meter lang, 120 „ 6,1 bis 7 Meter lang, 230 „ über 7 Meter lang, 495 „ 5 bis 7 Meter lang. 1580 Stück. Zusammenkunft beim Rathaus. Den 14. März 1887. Schulth.-Amt. D ü r r.

M i n d e r s b a c h.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M., morgens 8 1/2 Uhr, kommen im Gemeinewald 400 Km. Nadelholz-Schr. u. Prügel zum Verkauf. Anfang am Weg nach Rohrdorf. Gemeinderat.

Gemeinde Unterjettingen, O. A. Herrenberg.
Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. März kommen im Distrikt Kurze Mark A. 5 (links von der Unterjettinger-Möyinger Straße) einzeln zur Versteigerung: 7 Stämme I., 36 St. II., 25 St. III. und 90 St. IV. u. V. Klasse Langholz und 1 Säglöß III. Klasse, zusammen 140 Fm., fast durchweg Rottannen erster Qualität. Gegen sichere Bürgschaft wird 1/4-jährliche Borgfrist mit alsbaldiger Abfuhr gewährt.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort beim Rathaus. Verkaufs-Anfang im Schlage 9 1/2 Uhr. Auszüge wären sofort zu bestellen bei Waldschütz Wuz, der auch auf rechtzeitiges Verlangen das Holz vorher vorzeigen wird. Schultheißenamt.

Kalender für 1887
noch zu haben bei G. W. Jailer.



Rothfelden.
Langholz-Verkauf.
Am Montag den 21. März,
nachmittags 1 Uhr,



kommen aus dem
Gemeindevald
Unterneuhaujen
59 St. Langholz
mit 26 Fm. zum
Verkauf.

Zusammenkunft auf dem Platz.
Gemeinderat.

Unterjettingen.
Veraffordierung
von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt die
bei Erbauung eines Wohnhauses mit
Scheuer unter einem Dach vorkommen-
den Bauarbeiten im Gasthaus z. Hirsch
im Submissionsweg zu veraffordieren.

Nach dem Kostenvoranschlag beträgt:
die Maurerarbeit (Hand-

arbeit	1553	92	3
" Gipferarbeit	650	96	"
" Zimmerarbeit	4570	72	"
" Schreinerarbeit	1069	10	"
" Glaserarbeit	233	15	"
" Schlosserarbeit	413	12	"
" Schmiedarbeit	123	"	"
" Flaschnerarbeit	228	95	"
" Anstricharbeit	182	60	"
" Pflasterarbeit (Hand-			
arbeit)	120	"	"

Pläne, Kostenvoranschlag und Be-
dingungen können bei dem Unterzeich-
neten eingesehen werden und wollen
Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbei-
ten ihre Offerte, in Prozenten der
Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich,
versiegelt und portofrei längstens bis
Dienstag den 22. März d. J.,
mittags 2 Uhr,

bei mir einreichen.
Den 15. März 1887.
Ludwig Eisele, Gemeinderat.

Unterjettingen.
Bau-Akkord.

Die Unterzeichneten beabsichtigen eine
Scheuer neu zu erbauen und nachstehende
hiebei vorkommende Bauarbeiten im
Submissionsweg zu vergeben, nämlich:
die Maurerarbeit (Hand-

arbeit) berechnet zu	966	77	3
die Zimmerarbeit	3315	24	"
die Werksteinlieferung	1008	97	"

Pläne, Kostenvoranschlag u. Bedingun-
gen können bei den Unterzeichneten ein-
gesehen werden und wollen Liebhaber
zur Uebernahme dieser Arbeiten ihre
Offerte, in Prozenten der Ueberschlags-
preise ausgedrückt, schriftlich versiegelt
und portofrei längstens bis
Freitag den 25. d. M.,
mittags 2 Uhr
bei den Unterzeichneten einreichen.
Den 17. März 1887.
Joh. Gg. Reuschler.
Friedrich Reuschler.

Nagold.
Zu Festgeschenken

eignen sich besonders Gebets- und
andere Erbauungsbücher, von
welchen wir von den beliebtesten Auto-
ren stets Lager führen; nicht Vor-
rätiges wird schnellstens besorgt.
G. B. Zaiser'sche Buchhdlg.

Handwerkerbank Nagold e. G.

Die ordentliche
jährliche General-Versammlung

findet am
nächsten Sonntag den 20. März, nachmittags 3¹/₂ Uhr,
im Saale der Sautler'schen Bierbrauerei statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1886.
- 2) Entlastung der Beamten.
- 3) Beschlussfassung über die Dividenden-Verteilung.
- 4) Wahlen:
 - a) des Kassiers,
 - b) Ergänzungswahl des Verwaltungsrats,
 - c) des Aufsichtsrats (der Kontrolle-Kommission).

Sämtliche Genossenschaftsmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Nagold, den 14. März 1887.

Vorstand. Verwaltungsrat. Aufsichtsrat.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Abteilung für Leber-versicherung.

Zugang im Jahr 1886:	7048 Anträge mit	30 414 385	M Kapital,
	5949 Verträge mit	25 186 382	"
	4704 Verträge mit	20 487 530	"
Reiner Zuwachs pro 1886:	498 Versicherte mit 2 123 557 M. Kapital;		
	405 Wirkliche	1 674 038 M.	
	93 Versicherte mit 451 519 M.		
Versicherungsbestand — innerhalb 22 Jahren —	48 077 Verträge mit 195 317 422 M. Kapital.		

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

==== Kriegsversicherung gegen mässige Zusatzprämie, ====
welche rückvergütet wird, wenn der Versicherte an der Kriegsaktion nicht teilnahm.

Prospekte, das neueste Kriegsregulativ und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:
Calw: Ziegler, J., Verw.-Act. Horb: Bacher, J.
Nagold: Plomm, Carl. Weil d. Stadt: Haug, Frz. Hch., Graveur.

Ausschuss-Sitzung des
Schwarzwald-
Bienenzüchter-Vereins

Sonntag den 20. d. M.,
nachmittags 1/2 2 Uhr,
zu **Altensteig Dorf im „Hirsch“.**

Die Wichtigkeit der Ge-
genstände für die Tages-
ordnung läßt ein zahl-
reiches Erscheinen der Mit-
glieder sehr wünschen.

Bestellungen fremder Bienenrassen und
Königinnen, sowie Anmeldungen zur
Aufnahme in den Verein werden ent-
gegengenommen.

Vorstand Schlaß.

Nagold.
Allee- & Wiesen-Heu,

hat zu verkaufen
Christian Wagner, Schuhmacher.

Dinkelstroh

Christian Wagner, Schuhmacher.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Nagold.
Am nächsten Samstag den 19. d. Mts.,
vorm. 11 Uhr,



setze ich einen
7jährigen
Rapp-
Wallachen,
gut im schweren Zug, weil überzählig,
dem Verkaufe aus.

Den 15. März 1887.
Dahsewirt Bölle.

Rohrdorf.
17 Stück
Milchschweine

verkauft am Diens-
tag den 22. März,
mittags 1 Uhr,
Christian Kürble.

Hinderwagen

anerkannt solch,
sehr billig und in den
neuest. Ausführungen,
Lieferung frachtfrei jetzt
Wagnstation.
G. Schaller & Comp.
Sondgau, Buchenstr. 3.
Preisliste und Abbildungen franco.

Egenhausen.
Bon jetzt ab ist wieder fortwährend
Dung-Stall
zu haben.
Dürr & Schaible.

Nagold.
Lehrergesangverein

Mittwoch den 23. März hier.
Nagold.

Corsetten

in vorzügl. Fassung und Qualität.

Handschuhe
(seiden und halbseiden)

Chälgen & Krausen
empfehlen in größter Auswahl

Hermann Reichert.

NB. Bei dieser Gelegenheit bringe
ich mein großes Sortiment schwarzer
Cashemires, sowie schwarzer & gefar-
bter Unterrockstoffe bei bekannten billigen
Preisen in empfehlende Erinnerung.
Der Obige.

Trunksucht.

Zeugnis.
Herrn Karrer-Gallati, Spezialist,
Glarus, Schweiz!

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg.
Der Patient ist vollständig v. d. Laster
geheilt! Die frühere Neigung z. Trinken
ist gänzl. beseitigt u. bleibt er jetzt immer
zu Hause. Fr. Dom. Walther.
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandl. briefl.! Die Mittel sind un-
schädl. u. mit u. ohne Wissen leicht an-
zuwend.! Garantie! Hälfte d. Kosten nach
Heilung! Zeugnisse, Prospekt u. Frage-
bogen gratis.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Wäscherei etc. von L. Arnold

Annahme für Nagold
bei Frä. Käthen Martin.



PROGRAMM

zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers (22. März).

I. Abteilung.

- 1) Am Vorabend: Zapfenstreich und Freudenfeuer aufs Teufels Hirnschale.
- 2) Am Festtagmorgen: Tagwache.
- 3) Böllerschüsse vom Schlossberg.
- 4) Schulfeier.
- 5) Abends von 1/8 Uhr an Bankett im Sauttersaal.

II. Abteilung.

(Bankett.)

- 1) Chor: Dir möcht ich diese Lieder weih'n.
- 2) Prolog.
- 3) Festrade.
- 4) Gesang mit Musikbegleitung: Heil Dir im Siegerkranz.
- 5) Trinkspruch auf den Kronprinzen.
- 6) Chor: Deutsche Völker allesammt.
- 7) Deklamation: Vater und Sohn.
- 8) Gesang mit Musikbegleitung: König Wilhelm sass ganz heiter.
- 9) Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck.
- 10) Chor: Wer ist ein deutscher Mann.
- 11) Trinkspruch auf den Feldmarschall Moltke mit Einschliessung des Heeres.
- 12) Gesang mit Musikbegleitung: Was blasen die Trompeten, Husaren heraus.
- 13) Chor: Blitzende Speere.
- 14) Trinkspruch auf das deutsche Volk mit Beziehung auf die wackere Haltung desselben bei der letzten Reichstagswahl.
- 15) Gesang mit Musikbegleitung: Die Wacht am Rhein.
- 16) Deklamation: Kaiser und Bürger.
- 17) Chor: Wir fühlen uns zu jedem Schwur entflammt.
- 18) Allgemeine Geselligkeit.

Um recht zahlreiche Teilnahme an dieser Feier, sowie um das allgemeine Beflaggen der Häuser am Festtage bittet

das Festkomité.

Nagold.
Für Konfirmanden empfehle ich mein bestens sortiertes Lager in
Halbtuchen
aller Art,
wie auch meine sonstigen
halb- & baumw. Hosentoffe
bei billigsten Preisen.
Hermann Reichert.

Sulz.
Ein noch ordentliches
Klavier,
für einen Anfänger passend, hat um den festen Preis von 20 M. zu verkaufen
Härtner, Schlossermeister.

Gatterbach.
Stuttgarter Pferdlose
à M. 2.— sind zu haben bei
Friedr. Schittenhelm.

Nagold.
Mein Lager in
Kinderwagen
ist ganz neu und mit dem Modernsten ausgestattet und bietet bei billigsten Preisen eine reiche Auswahl.
No. 34C.
Ebenso habe ich Lager in gebrauchten Wagen, wie ich auch ältere Wagen eintausche.
Zugleich empfehle ich meine mit dem Neuesten ausgestattete
Tapetenmusterkarte
zu fleißiger Benützung und besorge ich das Tapezieren schnell und billig.
A. Ninderknecht,
attler u. Tapezier.

Nagold.
Lehrling-Gesuch.
Einen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre auf
Wilh. Rauher, Schuhmacher.

Wildberg.
Seine Majestät der deutsche Kaiser
vollendet am 22. März d. J. sein 90. Lebensjahr.
Zur würdigen Feier dieses Tages findet gemäß Beschlusses der bürgerlichen Kollegien ein
gemeinschaftl. Bankett
am nächsten Dienstag, abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum Hirsch hier statt und wird zu zahlreicher Beteiligung an demselben hiemit eingeladen.
Bemerkt wird, daß am Vorabend auf dem sog. Gäßberg ein Freudenfeuer abgebrannt wird.
Stadtschultheiss Mutschler.

Nagold.
Auf bevorstehende Konfirmation empfiehlt eine schöne Auswahl in
Gesangbüchern & Dötesbriefen
zu dem billigsten Preis
Chr. Dengler, Buchbinder, beim alten Kirchenplatz.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Ein wohlgezogener Junge aus guter Familie, der schon etwas Vorkenntnisse im Zeichnen hat, findet eine gute Lehrstelle bei
J. Hespeler, Maler.

Nagold.
Empfehle billigt aller
Gattungen
Obstbäume
v. bester u. schönster Qualität.
Gärtner Blum.

Bei Salzfluß,
offenen Wunden und bösen Fäulen leistet das
Schrader'sche Indiaroplast Nr. 3,
bei nässenden u. trocknen Flechten Nr. 2, bei bössartigen, treibähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1, die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Plaster deshalb auch ausgebreitete Anwendung. Paq. M. 3.
Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Zu beziehen durch die Apotheken
Stuttgart, Girsapothek.
Depot in Gorb: Apoth. Zichter.

Nagold.
Schöne Aepfel
sind wieder angekommen.
Schreiner Koch.

Müllerschule Rohwein.
a) Abteilung für Müller.
b) Abteilung für Mühlenbauer.
Prospecte kostenfrei.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der
Wilderapothete zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte
Restitutionschwärze.
Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe u. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.
Allein acht zu haben in Flaschen à 45 J in dem Depot von
Wilhelm Hettler, Nagold.

Nagold.
Samstag den 19. März
Metzel-Suppe
nebst gutem Stoff
bei Traubenwirt Harr.

Nagold.
Sämtliche Schreinergehilfen
hier, Stadt sind auf Samstag den 19. März, abends 7 Uhr, zu einer
gemütl. Unterhaltung
in das **Gasthaus z. Lamm**
freundlichst eingeladen.
Mehrere Schreinergehilfen.

Nagold.
1500 bis 2000 M.
Privatgeld sind gegen gute Sicherheit um billigen Zins auszuleihen; von wem? sagt die Redaktion.

Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische
Kaffeebrennerei
H. DISQUE & Co. Mannheim
empfiehlt ihre, unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:
f. Java-Mischung à 1.20
f. Westindisch M. „ 1.40
f. Menado M. „ 1.60
f. Bourbon M. „ 1.80
extra f. Mocca M. „ 2.—
Durch vorzügliche neue Brennmethode
kräftiges, feines Aroma.
Große Ersparnis.
Pfd., Niederlage in Nagold bei
W. Hettler und H. Lang, Konditor.

Nagold.
In Gesangbüchern
für Konfirmanden
große Auswahl in der
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.
Pathen- (Dötes-) Briefe
empfiehlt die Obige.

Für Bauhandwerker.
Der Schwarzw. Vole Nr. 64 enthält ein Affordanschriften über den Bau eines Wohnhauses, Scheuer und Viehbanes des **Nich. Körner, Bauers in Dondorf.**

Schdors, D. H. H. H.
Langholz-Verkauf.
In den Gemeindefeldern Katzensteig und Löhle wird
am Donnerstag den 21. d. M.,
von morgens 9 1/2 Uhr an,
nachstehendes Holz verkauft:
170 Stüd Säg- und Bauholz mit 121 Fm.,
worunter 10 St. Forchen mit 12 Fm.
Zusammenkunft in Katzensteig.
Nachmittags von 2 Uhr an
werden im Gemeindefeld Markt ca. 400 St.
Werk- und Drahtanlagestangen verkauft.

Frucht-Preise:
Altensteig, den 16. März 1887.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dinkel	7 —	6 78	6 55
Haber	6 50	6 25	6 —
Gerste	9 —	8 25	7 50
Bohnen	7 10	6 95	6 80
Roggen	9 —	8 20	7 40
Erbsen	—	9 —	—
Zinsen-Gerste	7 —	6 90	6 80
Weißstorn	—	7 25	—

